

## Unser Gesundheitsprofil – Ganzheitlich und alltagsgebunden

Eine grundlegende Voraussetzung für die gesunde Entwicklung unserer Kinder ist ihr körperliches und seelisches Wohlbefinden.

Dabei sind die Wahrnehmung des eigenen Körpers und die Erfahrung seiner Wirksamkeit besonders wichtige Grund-Erfahrungen für unsere Kinder. So ist der erste Bezugspunkt eines Kindes sein Körper mit all seinen Bewegungen, Handlungen und Gefühlen.

Aber auch vielfältige Erfahrungsmöglichkeiten im Bereich unserer Sinne (z.B.: Seh-, Hör-, Tast-, Gleichgewichtssinn, Geschmacks- und Geruchssinn) spielen eine wesentliche Rolle in der Entwicklung.

Aus diesem Grund bieten wir unseren Kindern eine anregungsreiche Umgebung (Gestaltung der Räume und des Außengeländes) und verschiedenste Materialien, um Ihnen die Möglichkeit zu geben, ihre Sinne zu gebrauchen und zu schulen.

Die ganzheitliche Gesundheitsbildung erfahren die Kinder, in dem wir ihnen u.a. die Regeln der Hygiene vermitteln wie Hände waschen, Taschentücher verwenden, witterungsgerechte Kleidung anziehen, usw.

Da die Ernährung einen entscheidenden Einfluss auf die körperliche und geistige Entwicklung der Kinder hat und das Ernährungsverhalten gerade in den ersten Lebensjahren prägend ist, ist es uns besonders wichtig auf die gesunde Ernährung der Kinder zu achten und unseren Kindern in Form von Projekten und Einzelaktionen dieses Wissen kindgerecht zu vermitteln.

Allerdings geht unser Blick nicht nur zu unseren Kindern.

So bedeutet Gesundheitsförderung in der Kita allen Beteiligten ein kurzes Konzept von Gesundheit zu vermitteln, das an den Lebens- und Arbeitsbedingungen ansetzt und die Gesundheitsressourcen der Kinder, ihrer Familien, aber auch die der MitarbeiterInnen unserer Kita stärkt.

Unser Gesundheitsprofil ist in Kooperation mit dem Verein Kivi e.V. entstanden, deren Augenmerk im salutogenetischen Ansatz liegt. Somit beschäftigt sich der Verein nicht mit den Krankheiten der Kinder, sondern bezieht sich auf die Förderung der gesunderhaltenden Faktoren. Bewegung, Entspannung, sowie auch gesunde und ausgewogene Ernährung sind wichtige, stützende Säulen der Gesundheitsförderung von Kivi e.V..

So sollen Kindern in Kitas diese 3 Aspekte vermittelt werden und ein Bewusstsein dafür erschaffen werden, was gut für sie und ihre Gesundheit ist und was nicht.

Kindertagesstätten, die nachweislich und auf besondere Weise bemüht sind, sich um die Gesundheit der Kinder zu kümmern und an einer optimalen Ernährung zu arbeiten, werden als „KITA Vital“ zertifiziert.

Nachfolgend erhalten Sie einen Überblick über die Handlungsfelder unserer Gesundheitsförderung in unserer Kindertageseinrichtung:

### **1. Gesunde Ernährung**

Bei den Mahlzeiten wird für eine entspannte und ansprechende Atmosphäre gesorgt, die Kinder können in Ruhe essen, sich ihr Brot schmieren, das Müsli anrichten oder Mittagessen selbst auf ihren Teller portionieren. Sie helfen beim Tischdecken und abräumen, können über den Speiseplan mitentscheiden und gehen gelegentlich mit einkaufen.

Immer wieder werden auch Speisen selbst zubereitet (Rohkost- und Obstteller, sowie beim Koch- und Backtag, der monatlich einmal stattfindet). Ersterer wird begleitend zum Frühstück oder um 13:45 Uhr zum gemeinsamen Imbiss serviert.

Die Kinder haben jederzeit die Möglichkeit selbständig Wasser oder ungesüßte Kräutertees zu trinken. Da Kinder oftmals das Trinken beim Spielen vergessen, werden sie von den MitarbeiterInnen animiert.

Durch Projekte lernen die Kinder auch wie Kräuter und Gemüse angebaut, geerntet und verarbeitet werden.

...

Unser Frühstück wird zumeist in das Freispiel integriert und sieht wie folgt aus:

<u>Wochenübersicht</u>					
Wochentag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
<b>Frühstücks-angebot</b>	Vegetarisches Frühstück mit verschiedenen Brotsorten	Müslitag mit Milch und/oder Naturjoghurt	Normales Frühstück mit Brötchen	Normales Frühstück mit Brot	Normales Frühstück mit Brot
<b>Zutaten (u. a.)</b>	Gouda Frischkäse Versch. Sorten Camembert Feta Mozzarella	Quinoa Haferflocken Amaranth (gepoppt) Cornflakes (ungesüßt) Rosinen Frische Früchte Ggf. Getrocknete Aprikosen/ getrocknete Pflaumen	Versch. Wurst- u. Käsesorten Margarine/ (Kräuter-) Butter Quark	Versch. Wurst- u. Käsesorten Margarine/ (Kräuter-) Butter Quark	Versch. Wurst- u. Käsesorten Margarine/ (Kräuter-) Butter Quark
<b>Ggf. ergänzend</b>	Dinkelkräcker Reiswaffeln Knäckebrot				
<b>Getränke</b>	ungesüßter Kinderkräutertee und Mineralwasser				
<b>Zusätzliches</b>	an allen Tagen werden verschiedene Gemüse- und Obstsorten der Saison aufgeschnitten				

Dabei ist zu erwähnen, dass wir alle Backwaren über die Siegburger Bäckerei „DLS“ erhalten, der sein Korn biologisch in Hennef anbaut.

Das Frühstück beginnt täglich um 07:30 Uhr und endet um 10:00 Uhr. Danach erhalten unsere Kinder bis zum Mittagessen ab 11:30 Uhr keine Mahlzeit mehr.

Zum festen Bestandteil nach dem Frühstück gehört das Putzen der Zähne.

Hierbei werden die Kinder von den MitarbeiterInnen angeleitet.

Wir haben uns gegen jegliche Arten von Geburtstagsnaschereien ausgesprochen.

In unserer Kita steht nicht der Geburtstagskuchen, sondern das Geburtstagskind selbst im Mittelpunkt. Es kann sich z.B. sein Frühstück im Rahmen eines gemeinsamen Frühstücks aussuchen, erhält einen besonderen Kopf- und Beigabenschmuck, darf viele Dinge im Ablauf selbst entscheiden (z.B. Kreisspiele,...) und muss an diesem Tag sein Spielzeug nicht aufräumen. Kurz und gut, es steht ohne Süßigkeiten und Kuchen im Mittelpunkt. Fotos belegen den Geburtstag und zeigen trotzdem glückliche Kinder.

Als Geschenk erhält es, ein von allen Kindern seiner Gruppe gestaltetes Bild auf einem Keilrahmen.

Die tägliche Mahlzeitenverteilung ist auf die Bedürfnisse von unseren Kindern abgestimmt. Unser Speiseplan von unserem Caterer dem „Menüservive Neunkirchen“ entspricht den wissenschaftlichen Empfehlungen. So stellen wir den Speiseplan aus 3 verschiedenen Komponenten zusammen, die wechselnd Fisch und Fleischspeisen oder auch vegetarische Kost beinhaltet. Zumeist wird Gemüse oder Salat dazu gereicht. Auf einen Nachtisch wird bewusst verzichtet, dafür wird am frühen Nachmittag ein Gemüse- oder Obstteller zum Imbiss gereicht.

Unsere Kinder können ihre kulturellen und persönlichen Essgewohnheiten im Speiseplan wieder finden.

Auch der gemütliche Rahmen ist gegeben. So gibt es neben einer Blumendekoration zumeist bunte Servietten, die dazu einladen am Tisch Platz zu nehmen.

Die Kita-Mitarbeiterinnen sitzen mit am Tisch und ermuntern die Kinder Hunger und Appetit zu unterscheiden, sowie den Geruchs- und Geschmackssinn zu entwickeln. Es ist sichergestellt, dass alle Kinder einen Platz, Zeit und Ruhe zum Essen haben. Wir essen in drei Gruppen.

Es gibt zudem feste Tisch-Regeln, die mit den Kindern abgesprochen wurden – wie z.B.:

1. Vor dem Essen werden die Hände mit Seife gewaschen.
2. Das Essen soll jedes Kind selbst auf seinen Teller geben.
3. Wir motivieren unsere Kinder das Essen zu probieren. Aber: Das Kind muss nichts essen, was es nicht möchte.
4. Gegenseitige Rücksichtnahme/Hilfe steht im Vordergrund, das Essen soll gerecht verteilt werden und aufgetan werden.
5. Auch die Kleinsten können mit Besteck essen, bzw. zur Not mit den Fingern nachhelfen.

Erst wenn alle Kinder an einem Tisch zu Ende gegessen haben, dürfen sie aufstehen und ihren Teller abräumen.

## **2. Bewegungsförderung**

Die Gestaltung unserer Räume und des Außengelände bieten den Kindern die unterschiedlichsten Bewegungsmöglichkeiten:

schaukeln, balancieren, klettern, rollen,...

Selbst unsere Kleinsten haben die Möglichkeit, in die Natur schauen oder auch mit den spielenden Kindern in Kontakt zu treten, da die großen Fenster bis zum Fußboden reichen.

Die Ausstattung ist multifunktional, fordert zum Gestalten auf und bietet z.B. durch Podeste und einem Bällebad auch die Erfahrung verschiedener Ebenen und Untergründe. Im Tagesablauf sind an verschiedenen Stellen Bewegungsangebote integriert. Z.B. durch Rhythmik und Bewegungsspiele im Freispiel, spielen im Sitzen und auf dem Boden.

Wöchentliche Waldtage oder auch bis zu zweimal pro Jahr geplante Waldwochen bieten die Erfahrung von Bewegung in der Natur an der frischen Luft.

Regelmäßig gibt es angeleitete Sport- und Bewegungsangebote, sowie auch Projekte, z.B. zum Thema „Tanz“.

Unsere Kinder können u.a. ihre Kraft, Beweglichkeit, Schnelligkeit und Geschicklichkeit, sowie Koordinationsfähigkeiten einsetzen und ihre Grenzen erfahren.

Im Rahmen der ganzheitlichen Erziehung werden z.B. Präpositionen wie über, unter, neben, hinter usw. erlebt. Oder Wörter mit verschiedenen Silben der Anzahl entsprechend geklatscht oder gesprungen.

Jede Weiterentwicklung des Bewegungsapparates, z.B. höher klettern als beim letzten Mal, gibt Sicherheit und Selbstvertrauen.

## **3. Entspannung**

Damit ein gutes Verhältnis zwischen Aktivität und Ruhe entsteht, sind im Tagesablauf immer wieder Ruhephasen vorgesehen, z.B. nach dem Mittagessen. In den Tipis, Höhlen, Zelten und auf den Sofas. Massagebälle, Kissen, Decken, Tücher, Schminke und Möglichkeiten zum Verkleiden runden das Angebot ab.

Morgens haben unsere Kinder die Möglichkeit, im Entspannungsraum der Froschgruppe (kuschelige Traumecke, Sitzschaukel, Decken, Nischen, gedämmtes Licht) und auch in den Lese- und Kuschelecken anderer Gruppenräume zur Ruhe zu kommen.

Dabei können auch Bilderbücher, Hörbücher oder auch Lesebücher genutzt werden.

Letzteres wird dienstags auch von unserer ehrenamtlichen Lesepatin, sowie Kindern aus verschiedenen Gruppen ausgiebig genutzt.

Je nach Bedarf ist es aber auch möglich, dass sich unsere Kinder (egal welchen Alters) am Morgen noch ein wenig in einem der Bettchen ausruhen und erholen können.

In diesen besonders geschützten Bereichen – dem Schlaf- und Ruheraum in der oberen Etage für die 2 bis 4-jährigen Kinder, sowie auch für unsere Mäusekinder in der unteren Etage gibt es dimmbares Licht, sowie eine gemütliche Atmosphäre. Zudem hat jedes Kind sein eigenes, individuelles Bettchen.

Auch hier werden auf die hygienischen Vorschriften zur der regelmäßigen Reinigung geachtet (siehe Reinigungs- und Desinfektionsplan).

Während die 2-4 jährigen Kinder von 12:30 Uhr bis 14:15 Uhr schlafen oder ausruhen, können die Mäuse dies von 12:30 Uhr bis max. 14:30 Uhr tun.

Die 5-6 jährigen Kinder spielen während der Mittagzeit in den Gruppen. Für sie haben wir die sog. „Sternstunde“ eingerichtet. Wobei das Entspannungs-Angebot nur auf max. 20-30 Minuten begrenzt wird. In dieser Zeit können sich die Kinder auf Matratzen oder Teppichen ausruhen, nutzen Decken, und können mit Massagen, Musik und Geschichten zur Ruhe kommen. Auch danach findet ein ruhiges Spielen bis zur Imbisszeit statt.

#### **4. Psychosoziales Wohlbefinden**

Es ist uns ein besonderes Anliegen, dass sich unsere Kinder, die Eltern sowie auch das pädagogische Personal in unserer Kita wohl fühlen.

Dies erreichen wir neben den Räumlichkeiten mit Wohlgefühlcharakter, besonders mit guter Stimmung. Wir begegnen uns vor allem mit Akzeptanz und Wertschätzung.

Ebenfalls ist es wichtig, die psychische Widerstandsfähigkeit (Resilienz) zu fördern, um Stress-Erlebnisse zu reduzieren und gestärkt aus Krisen hervorzugehen.

Dafür müssen wir als feinfühlig Bezugspersonen, die Signale des Kindes wahrnehmen, verstehen und zeitnah angemessen darauf reagieren. Zudem erfahren unsere Kinder Wertschätzung und erleben, dass ihnen etwas zugetraut wird. Mit dieser Unterstützung gelingt es ihnen sich weiter zu entwickeln und mit Selbstvertrauen durch das Leben zu gehen.

Ein weiterer Bestandteil psychosozialen Wohlbefindens liegt in der Wahrnehmung von Geborgenheits- und Zärtlichkeitsbedürfnissen. Auch diese versuchen die MitarbeiterInnen gleichberechtigt aufzunehmen und im Alltag nach Bedarf einzusetzen.

Besondere Tage sind auch unsere sog. „Zank- und Kitzeltage“ statt. An diesem Tagen können Kinder, die es sich zutrauen die Leitung und auch andere Mitarbeiterinnen auf besondere Art und Weise necken. Dabei achten wir darauf, dass persönliche Grenzen und Regeln eingehalten werden.

Zum psychosozialen Wohlbefinden gehört auch die Partizipation.

So bilden aus jeder Gruppe 2 VertreterInnen den Waldwichtelrat, der sich in regelmäßigen Abständen trifft und u.a. über Anschaffungen, Regeln und sonstige Punkten spricht. (Aus der Mäusegruppe kommt in der Regel eines der älteren Kinder und eine MitarbeiterIn.)

Spielzeugwünsche, die angeschafft werden sollen, werden z.B. von den Kindern aufgemalt oder ausgeschnitten und als Collage gestaltet. Anschließend wird die Leiterin eingeladen und anhand der Zeichnungen und Begründungen erläutert, warum gerade dieses Spielzeug angeschafft werden sollte und wer es ggf. wann und wo kauft.

Des Weiteren führen wir einmal im Jahr eine Kinderbefragung durch, in der wir unsere Kinder u.a. dazu befragen, ob sie sich in unserer Kita wohl fühlen und auch ob sie Verbesserungsvorschläge zu den Themen Entspannung, Bewegung und Ernährung haben.

## **5. Körpererfahrung/Sexualpädagogik**

Ein positives Selbstbild ist für die Entwicklung unserer Kinder unerlässlich, denn wer seinen eigenen Körper gut wahrnimmt, hat auch im Kontakt mit anderen Kindern keine Probleme. Im Alltag helfen wir den Kindern ihren eigenen Körper kennen zu lernen. Dies erfolgt z.B. über die richtige Körperpflege beim Händewaschen, beim Eincremen mit Sonnenmilch oder auch beim Wickeln im geschützten Bereich.

Dafür bieten wir ausreichende und adäquat für alle Altersstufen eingerichtete Räume zur Hygiene und Körperpflege (Wasch- und Wickelräume), sowie Bereiche in denen vielseitige Möglichkeiten zur Körpererfahrung angeboten werden (z.B. Einzelaktionen oder Projekte im Bereich der Psychomotorik). Letztere finden auch zum Thema „kindliche Sexualität“ statt. Fragen von Kindern nach Körperteilen, Geschlechtsorganen, Schwangerschaft und Geburt werden altersgemäß beantwortet.

Bei den Projekten legen wir besonderen Wert auf die Sinnesschulung, um das Körpergefühl und die Körperlichkeit experimentell erleben zu können.

Um das Immunsystem unserer Kinder aufzubauen, findet der Gang nach draußen nach Möglichkeit bei allen Wetterlagen statt (zumeist leider einschränkende Vorgaben der Eltern). Dabei wird stets auf Witterung entsprechende Kleidung geachtet.

Erkrankte Kinder werden von den anderen Kindern separiert und haben die Möglichkeit, auf einem Kindersofa bis zur Abholung zu liegen. Eine MitarbeiterIn schaut nach dem Kind. Gleiches gilt für Kinder, die nach den Erste-Hilfe-Maßnahmen von Eltern statt vom Rettungsdienst abgeholt werden müssen.

## **6. Zahngesundheit**

Die Zahngesundheit hat bei uns ihren eigenen wichtigen Stellenwert.

So zeigen die MitarbeiterInnen den Kindern nach dem Frühstück wie sie ihre Zähne putzen sollen. Zusätzliche Hilfsmittel sind dabei Zahnputzlieder oder Sanduhren.

Zudem besuchen wir hin und wieder den Mundhygieneraum im Gesundheitsamt oder sensibilisieren die Kinder durch einen Besuch beim ortsansässigen Zahnarzt Dr. Sell auf ihre Zähne zu achten und sie richtig zu putzen.

Einmal im Jahr besucht uns der zahnmedizinische Dienst. Neben der Kontrolle der Zähne und auch der Anleitung der Kinder zum richtigen Zähneputzen, wird auch das pädagogische Personal beraten, bzw. geschult. So haben wir aufgrund dieser Beratung auf Einheits-Zahnpasta und auf eine schnellere Art der hygienischen Zahnpasta-Verteilung umgestellt, sowie das Zähneputzen auf die Zeit nach dem Kinder-Frühstück verschoben, um alle Kindern die richtige Zahnhygiene vermitteln zu können.

## **7. Suchtprävention**

Unsere Kinder werden „überfüllt“ mit Spielzeug und anderen Konsumgütern, was dazu führen kann, dass sich viele im späteren Jugend- und Erwachsenenalter nicht mit sich selbst beschäftigen können. Zudem erleben wir im Alltag, dass unsere Kinder das angebotene Spiel- und Beschäftigungsmaterial oftmals wenig Wertschätzung entgegen bringen. So haben wir es uns zur Aufgabe gemacht, je nach Bedarf etwa einmal pro Jahr eine „Spielzeugfreie Zeit“ einzurichten. Dabei wird das Spielzeug zusammen mit den Kindern in Kartons gepackt und „in den Urlaub“ geschickt... Ziel des Projektes ist es, zu sich selbst zu kommen und eigene Bedürfnisse wahr- und kennenzulernen. Darüber hinaus soll auch die Kommunikations- und Konfliktfähigkeit, das Selbstvertrauen, sowie die Frustrationstoleranz gestärkt werden, die als wichtige Schutzfaktoren gegen eine mögliche Suchtgefährdung gelten.

Unsere Kinder haben beständige Bezugspersonen, wir arbeiten teiloffen und gruppenübergreifend.

Die MitarbeiterInnen versuchen allen Kindern gleich gerecht zu werden.

So werden die Kinder beobachtet, bestärkt und motiviert. Nach Möglichkeit und Situation nehmen die pädagogischen Fachkräfte zudem die Bedürfnisse und Kompetenzen der Kinder wahr und integrieren sie ggf. im Alltag in angeleiteten Tätigkeiten oder Projekten, um die Kinder ganzheitlich zu fördern.

Wir geben den Kinder Freiraum (z.B. durch freies Spielen) und Beständigkeit (durch einen

festen und verlässlichen Tagesablauf). Dabei haben unsere Kinder Zeit und Raum zu experimentieren, entdecken und forschen. Zudem werden Orientierung, Motivation und Halt an unsere Kinder weiter gegeben.

Wir unterstützen unsere Kinder dabei Kontakt zu anderen Kindern aufzunehmen und Freundschaften zu finden. Konflikte werden gemeinsam gelöst (siehe Mediationsverfahren). Kinder können ihre Gefühle äußern. Auch Kritik gegenüber den Mitarbeiterinnen ist erlaubt und wünschenswert.

Wir trauen unseren Kindern. Sie haben die Möglichkeit – je nach Alter und Kind – max. eine viertel Stunde ohne ständige Aufsicht zu spielen. Wir bestätigen sie in ihrem Verhalten. Unsere Kinder haben genügend Angebote sich auszuprobieren, zu spielen und sich zu konzentrieren. Dabei regen wir die Kinder zum gemeinsamen Spielen, Sprechen und Lernen an.

Wir geben unseren Kindern Zeit und Raum zu träumen. Sie können im Alltag, aber auch in den Morgenrunden über ihre Ziele, Wünsche und Ideen sprechen.

Unsere Spiel- und Bücherangebote sind überschaubar und werden bei Bedarf zusammen mit unseren Kindern ausgewechselt.

## **8. Gesundheit von Erzieherinnen**

Unser Arbeitgeber hat nach dem Arbeitsschutzgesetz die erforderlichen Maßnahmen zu treffen, die die Sicherheit und den Gesundheitsschutz der MitarbeiterInnen bei der Arbeit zu gewährleisten und zu verbessern. Hierzu hat er die an unserem Arbeitsplatz bestehenden Gesundheitsgefährdungen beurteilt. Diese Gefährdungsbeurteilung ist die Grundvoraussetzung um zielgerichtete, wirksame und kostengünstige Arbeitsschutzmassnahmen durchführen zu können. Unser Arbeitgeber unterweist alle MitarbeiterInnen einmal im Jahr über die Gesundheitsgefährdungen und Schutzmaßnahmen.

MitarbeiterInnen unserer Kita kümmern sich täglich um den Gesundheitsschutz und das Wohlergehen der Kinder. Dabei wird häufig das eigene Wohlergehen vernachlässigt: Arbeitsdichte, Lärm oder Stress können berufliche Begleiterscheinungen sein und die Betreuungspersonen belasten oder sogar zu Erkrankungen führen.

Bei der Gesundheitsförderung der ErzieherInnen stützen wir unsere Aufmerksamkeit u.a. auf folgende Bereiche: Arbeitsmedizinische und arbeitssicherheitstechnische Betreuung, Arbeitsplätze, Hautreinigung, Hautpflege, Hautschutz und Lärmschutz.

Arbeitsplätze: In den letzten Jahren wird von den MitarbeiterInnen der „Bildungsstätte Kita“ immer mehr Dokumentation gefordert. Dies hat zur Folge, dass Beobachtungen, Arbeitsdokumentationen, Elternbriefe usw. verfasst werden müssen. Um diesen Auftrag

erledigen zu können, bedarf es erwachsenengerechter Sitzmöglichkeiten. Derzeit haben wir in jeder Gruppe einen sog. Erziehertisch und auch mindestens einen rückengerechten Stuhl. Ziel ist es im kommenden Jahr alte Stühle zu ersetzen und ggf. weitere Stühle einzukaufen.

**Hautschutz/Hautpflege/Hautreinigung** (s. Hygiene- und Desinfektionsplan): Die Haut der MitarbeiterInnen ist während der täglichen Arbeit durch Reinigung und Desinfektion stark belastet. Aus diesem Grund haben wir - neben den Einmalhand- und Haushaltshandschuhen - auch ein Hautschutz- und Pflegemittel, damit verhindern wir die Entstehung einer Berufskrankheit.

**Lärmschutz:** Der bauliche Lärmschutz in unserer Kita besteht aus Dämmschutzplatten an den Decken der Räume. Zudem mindern Filz pads an Tischen und Stühlen Geräusche beim Verrücken der Möbel. Weiter haben wir mit schwer entflammaren Stoffen Baldachine aufgehängt, um die Räume gemütlicher zu machen und die Geräusche einzudämmen. Aber auch die Bildung von Kleingruppen (wenn personell möglich), sowie auch abwechslungsreichen Phasen in Form von Bewegungs- und Entspannungsangeboten tragen zum Lärmschutz bei, sowie letztlich auch konkrete Gruppenregeln.

Zur Orientierung aller Mitarbeiter und zur Einhaltung eigener Ruhepausen, dient unser Dienstplan. Dieser ist abgestimmt auf die individuelle Arbeitszeit der MitarbeiterInnen, aber auch auf die Tagesstruktur. So wird genau geregelt, wer wann welchen Dienst übernimmt. Dies ist vor allem für die Mittagsplanung von großer Bedeutung. Zudem regelt unser Dienstplan die Verfügungszeiten der einzelnen Gruppen und damit auch die Zeit, in der die MitarbeiterInnen die pädagogische Arbeit vorbereiten, Elterngespräche oder z.B. auch BaSik-Beobachtungsbögen besprechen können, gut organisiert ist.

Die MitarbeiterInnen haben die Möglichkeit ihre Mittagspause in unserem Personalraum ungestört zu verbringen oder die Einrichtung zu verlassen. Der nahegelegene Wald lädt zu einem wohltuenden Spaziergang ein.

Regelmäßige Mitarbeiterbesprechungen (alle 2 Wochen mittwochs) helfen auch hier die Arbeit mit den Kindern, sowie auch die Begebenheiten und relevante Themen der Gesundheitserziehung in den Vordergrund zu stellen und zu reflektieren. Ergänzend dazu haben wir auch zwei Konzeptionstage, die wir für solche Themen nutzen können. Dies geschieht nach Bedarf zeitweise mit Bewegungs- und Entspannungsanteilen.

Bei Erkrankung der MitarbeiterInnen gibt es die interne Regelung die Leitung noch vor Arbeitsbeginn über den möglichen Arbeitsausfall zu informieren, um frühzeitig in eine Notfallplanung zu kommen und den Stress für alle so gering wie möglich zu halten.

Bei Erkrankung der MitarbeiterInnen gibt es die interne Regelung die Leitung noch vor Arbeitsbeginn über den möglichen Arbeitsausfall zu informieren, um frühzeitig in eine Notfallplanung zu kommen und den Stress für alle so gering wie möglich zu halten.

Sollten mehr als 5 MitarbeiterInnen gleichzeitig durch Urlaub, Fortbildung und Erkrankung abwesend sein, gilt dass im QM festgelegte Verfahren, um möglichst zeitnah Entlastung für die MitarbeiterInnen zu schaffen.

Somit ist in erster Linie der Träger (Kitabeauftragte) zu informieren. Anschließend fragen wir in unseren anderen DRK Kitas nach, ob von dort KollegInnen aushelfen können.

(Vorausgesetzt dort sind alle anwesend.) Danach fragen wir ggf. unsere Eltern, ob sie helfen können. Auch der Elternbeirat erhält Kenntnis von der Situation und kann helfen, die Situation und die daraus folgenden Maßnahmen transparent zu machen.

Ggf. müssen einzelne Gruppen in Notgruppen umgewandelt oder gar vorübergehend geschlossen werden, damit die Kinderzahl so reduziert wird, dass die Öffnungszeiten und die Aufsichtspflicht wieder gewährleistet sind.

Bei Bedarf wird bei den anderen DRK Kitas abgefragt, ob und wie viele kurzfristig aufgenommen werden können. Die Eltern werden per Aushang informiert und ggf. angehalten, sich ggf. gegenseitig zu unterstützen.

Bei längerfristigem Aussetzen von MitarbeiterInnen durch Krankheit nutzt unser Träger das betriebliche Eingliederungsmanagement. Dieses dient dazu, die Arbeitsunfähigkeit der MitarbeiterInnen der Kitas möglichst zu überwinden, erneuter Arbeitsunfähigkeit vorzubeugen und den Arbeitsplatz des betroffenen Beschäftigten im Einzelfall zu erhalten.

Unser Betriebsarzt Dr. Arno Lange berät und unterstützt nicht nur unseren Träger oder die Kita-Leitung, sondern berät und untersucht auch die Beschäftigten im Rahmen der arbeitsmedizinischen Vorsorge.

Der Urlaub ist von Trägerseite genau geregelt. So schließt unsere Kita zusammen mit der DRK Kita Wirbelwind immer im Wechsel zu zwei der anderen DRK Kitas drei Wochen am Stück, damit sich die MitarbeiterInnen erholen können und die Eltern zudem die anderen Kitas zur Notfallbetreuung ihres Kindes nutzen können. Zudem schließen wir an den Feiertagen zwischen Weihnachten und Neujahr. Weitere Tage können nach Belieben der Mitarbeiter - im Rahmen ihrer Urlaubstage - geplant und eingesetzt werden.

Hierbei gilt die Regel Urlaub gilt vor Überstunden und es können max. 2 MitarbeiterInnen an einem Tag fehlen. So kann sich jede MitarbeiterIn auf ihren geplanten Urlaub einstellen und muss nicht befürchten, dass sie aus Mangel an Personal ggf. ihren Urlaub verschieben muss.

Unsere Eltern können eine Notfallbetreuung zudem für unseren Betriebsausflug beantragen, der einmal im Jahr geplant ist und der in der Hauptsache dem entspannten Miteinander, sowie der Teamkommunikation gilt.

Es dürfen monatlich in der Regel nur 12 Überstunden zusammen kommen. Wir achten darauf, dass sie rechtzeitig abgefeiert werden. Ggf. ist es möglich sie aber an einem Stück- also an einem Tag - zu nehmen. Aufgrund der Größe des Teams, gibt es bei uns die Regelung, dass nicht alle MitarbeiterInnen an allen Veranstaltungen teilnehmen müssen. Dies geschieht im Wechsel, das entlastet alle MitarbeiterInnen an den Wochenenden.

Einmal im Jahr finden Mitarbeiterfördergespräche statt. Diese dienen dazu die Aktivitäten der MitarbeiterInnen des vergangenen Arbeits-Jahres zu reflektieren, sowie auch Fort- und Weiterbildungskurs-Themen nach Bedarf festzulegen. Das können neben fachlichen Aufbaumöglichkeiten auch Gesundheitsthemen - wie z.B. Stimmbildungstraining oder auch Aktionen im Rahmen von Kita Vital sein.

Ergänzend dazu haben die MitarbeiterInnen die Möglichkeit ein Supervisionsangebot zu nutzen, welches die Ausrichtung der pädagogischen Arbeit stärkt oder als Unterstützung bei der Persönlichkeitsentwicklung dient. Zudem ist dieses Angebot eine Hilfestellung bei der Klärung von persönlichen Konflikten mit Eltern oder KollegInnen oder wirkt als

Unterstützung im Teamfindungsprozess. Auch das persönliche Zeit- und Organisationsmanagement kann optimiert werden und belastende Situationen aus dem Arbeitsalltag können besser bewältigt werden.

Des Weiteren können MitarbeiterInnen Unterstützung beim Umgang mit Ressourcen und Energien erhalten, oder die Strukturentwicklung innerhalb der Organisation kann eine Stärkung erfahren.

In der Vergangenheit diente es dazu, um die Konfliktlösungskompetenz zu stärken und die Teamarbeit deutlich zu verbessern. So konnten auch neue Impulse oder Impulsfragestellungen aufgenommen werden. Hilfestellungen aus den Supervisionen können dazu beitragen, den Blickwinkel zu erweitern. Die MitarbeiterInnen können so Anstoß bekommen, ihre Eigenressourcen zu aktivieren.

Wir arbeiten nach dem Fachfrauen-/Fachmännerprinzip. Jede(r) der MitarbeiterInnen hat einen pädagogischen Schwerpunkt, den sie/er gern im pädagogischen Alltag macht. Z.B.: Kinderturnen, Medienerziehung, Natur- und Waldpädagogik. Diesen Interessenbereich gilt es dann anhand von Fortbildungen, etc. auszubauen. Auf diese Weise muss nicht jede

MitarbeiterIn alles können und wir können uns gegenseitig in den jeweiligen Kompetenzen unterstützen und beraten. Aber auch Eltern können dieses Fachwissen nutzen.

In der täglichen pädagogischen Arbeit beteiligen sich die MitarbeiterInnen an den regelmäßigen Bewegungsaktivitäten, um die Bewegungskompetenzen aller zu stärken/zu nutzen.

## **9. Gesundheitsdialog mit Eltern**

Wir pflegen einen freundlichen und offenen Umgang mit unseren Eltern, sind interessiert und respektvoll. Auch im Umgang mit den unterschiedlichen Kulturkreisen gibt es trotz einiger Verständigungsschwierigkeiten keine Unterschiede. Dies ist nicht zu Letzt in unseren DRK Grundsätzen so verankert.

Vor Aufnahme des Kindes können unsere Eltern die pädagogische Arbeit, Gesundheitsbildung, Konzeption, Informationsbroschüren und auch den Ablauf der Eingewöhnung bei einem Elterninformationsabend kennen lernen.

Die Eingewöhnung eines neuen Kindes findet behutsam und individuell nach dem „Berliner Eingewöhnungsmodell“ statt. Dabei werden die Ängste und Bedenken der Eltern ernst genommen, damit sie nach der Trennung von ihrem Kind in Ruhe ihren Alltag angehen können. Im sog. Anamnesebogen werden bereits im Vorfeld wichtige Dinge für die individuelle Betreuung der Kinder abgefragt. (Gesundheitsaspekte, wie Infos zur Geburt, Rituale, Allergien, ...)

Eltern, besonders von Kleinkindern, werden mit in die Speiseplangestaltung einbezogen. Allergien und Unverträglichkeiten werden dokumentiert und respektiert. Wir reichen unseren Kindern ggf. Alternativen. Zudem bieten wir unseren muslimischen Kindern zum Frühstück Halal-Wurst. Zum Mittagessen bestellen wir grundsätzlich für alle Kinder kein Schweinefleisch.

Im Interesse einer positiven und altersgemäßen Entwicklung des Kindes führen wir mindestens einmal pro Jahr Elterngespräche, um uns über den Entwicklungsprozess auszutauschen, Konflikten oder Defiziten vorzubeugen oder sie zu beheben und gemeinsam Maßnahmen festzulegen. Diese Eingewöhnungs- und Entwicklungsgespräche (Lern-, Bildungs- und Entwicklungsprozesse des Kindes, Feedback zu Bewegungsaktivitäten, Entwicklung der Sprache, körperliche Entwicklung, Ernährung, Entspannung, ...) sind eine wichtige Ergänzung zu den Tür- und Angelgesprächen, in denen die Besonderheiten des Tages (u.a. Feedback zu Essens- und Entspannungsmöglichkeiten, sowie Auffälligkeiten beim Wickeln der Kinder) an die Eltern weiter geleitet werden.

Zudem erhalten unsere Eltern Einblick in das Portfolio ihres Kindes und über Fotos und Erzählungen auch über den Kita-Alltag. Ergänzend dazu gibt es verschiedene Aushänge und Informationen über die Elternpost. Monatliche Rückblick-Fotocollagen, sowie Fotos, die zumeist während der Abholzeiten über die beiden Fernseher laufen, runden die Information auch für Eltern mit Migrationshintergrund ab.

Vertrauen, Sachkompetenz, Einfühlungsvermögen und Verschwiegenheit, sowie konstruktive Lösungsansätze sind für uns selbstverständlich.

Dabei lernen Eltern und das pädagogische Personal ihre Absichten und Haltung besser kennen. Darüber hinaus dienen manche Gespräche auch der Vermeidung von Kindeswohlgefährdung.

Zur Beratung und Unterstützung der Familien in Erziehungs- und Bildungsfragen bieten wir z.B. in Zusammenarbeit mit dem Familienbildungswerk des DRK, Eltern- und Kindkurse an. Die Kurse finden in unseren Räumlichkeiten statt, sowie auch in den Räumlichkeiten unserer Verbundeinrichtungen unseres Familienzentrums statt (JBH Kita „Die kleinen Strolche“ und DRK Kita „Purzelbaum“).

Zudem bieten wir quartalsmäßig einen Termin der Erziehungsberatungsstelle in unserer Kita an, dies hat den Vorteil, dass unsere Eltern die Beratung in vertrauten Räumlichkeiten erhalten können.

Wöchentlich dienstags findet unser Elterncafé statt, indem sich die Eltern allein oder mit einer Mitarbeiterin austauschen können. Dieses Angebot wird hin und wieder auch von Eltern organisiert.

Um unseren Kindern und Eltern die Organisation, sowie auch den zusätzlichen Aufwand zu ersparen, außerhalb der Kita-Zeit noch Therapeuten aufzusuchen, bieten wir den Kindern hier in der Kita die Möglichkeit auf Rezept Logopädie, sowie zeitweise auch Ergotherapie zu bekommen.

Zudem erhalten auch wir MitarbeiterInnen selbst wertvolle Tipps, wie wir mit den Kindern gezielter arbeiten können.

Unsere Eltern dürfen sich gern freiwillig (keine festen Elternarbeitsstunden) am Kita-Alltag oder an Ausflügen beteiligen. Eltern, die Berufen nachgehen, die möglicherweise von Kinderinteresse sein könnten, können ihr Wissen, sowie auch ihre Fähigkeiten und Fertigkeiten gern einbringen.

Elternmitarbeit ist besonders auch bei Elternnachmittagen, -Abenden, Festen und Aktivitäten erwünscht. Mit unserem Elternbeirat findet ein regelmäßiger Austausch statt, der z.B. auch Gesundheitsfragen beinhaltet.

Eine jährliche Umfrage, die im Rahmen des Qualitätsmanagementsystems (DIN ISO 9001:2000) durchgeführt wird, gibt Aufschlüsse über Wünsche, Seminarabfragen und

Meinungsbilder im Hinblick auf unsere Arbeitsqualität. Die Abfrage umfasst zudem Fragen zum Wohlfühl, der Verpflegung, der pädagogischen Angebote, wie auch zu Ruhezeiten, Öffnungszeiten, Elternbildung, Elterninformation...) und wird von Beginn an mit einem Elternbeiratsmitglied ausgewertet und dann öffentlich ausgehängt.

Das QM-System hat zudem ein gutes Beschwerdemanagement, welches wir zumeist bei wiederkehrenden Themen nutzen. Der sog. „Aktionsbogen“ hilft dabei Probleme und Konflikte auf den Punkt zu bringen, festzuhalten und ggf. nachzubearbeiten.

Zudem gibt es im Eingangsbereich vom Elternbeirat, sowie auch von uns je einen Lob- und Kummerkasten in Sichthöhe der Eltern.

### **10. Gewaltprävention**

Im Bereich der Konflikte werden die Kinder dazu angehalten, Konflikte verbal zu lösen. Gleichzeitig erleben sie, dass auch schlechte Gefühle wie Wut oder Enttäuschung legitim sind und in angemessener Form ausgedrückt werden können. Dabei wird darauf geachtet, dass die Grenzen anderer nicht überschritten werden.

Außerdem setzen wir das Mediationsverfahren ein, um Konflikte, die auf besondere Weise zu einem Problem geworden sind, freiwillig und gemeinsam zu lösen.

Um dem Kinderschutz Gewährleistung zu tragen, gehört auch, dass alle MitarbeiterInnen unserer Kita alle 5 Jahre ein erweitertes Führungszeugnis vorlegen.

In diesem Zusammenhang gilt es auch Gefährdungen der Kinder zu erkennen und im Rahmen der „Siegburger Standards zur Prävention von Kindeswohlgefährdungen“ zu verfahren.

So nutzen wir zudem die Möglichkeit bei einem Verdacht eine insofern erfahrene Fachkraft des Jugendamtes aufzusuchen und zunächst anonym zu schildern um welche Gefährdung es sich handelt.

Nach dieser Beratung erfolgen ggf. weitere Maßnahmen oder auch eine Anzeige beim Amt für Jugend, Schule und Sport.

### **11. Unfallprävention**

In unserer Kita gibt es 2 geschulte Sicherheitsbeauftragte. Diese kümmern sich schwerpunktmäßig

um baulich-technische Mängel und melden diese an die Leitung weiter. Die Sicherheitsbeauftragten arbeiten auch mit den Aufsichtspersonen der Unfallkassen

zusammen und sie beraten die ebenfalls geschulte Leitung und das Team über pädagogische Möglichkeiten der Prävention.

Unsere Kindertageseinrichtung ist dazu verpflichtet, für den Brand- und Katastrophenfall vorzusorgen. Hierzu gehört nicht nur die Erstellung von Rettungs- und Evakuierungsplänen, der regelmäßigen Durchführung von Kontrollen z.B. durch den TÜV Rheinland und die Durchführung von Übungen, sondern auch die Ausbildung von Ersthelfern. In unserer Kita nehmen alle MitarbeiterInnen im vorgeschriebenen Rhythmus an den entsprechenden Kursen teil.

Weiterhin achten wir darauf, dass im Rahmen aller pädagogischen Angebote - auch bei Ausflügen - stets die Möglichkeit der Alarmierung von Rettungskräften möglich ist. Apropos Ausflüge – Bei unseren regelmäßigen Spaziergängen tragen unsere Kinder entweder eine Warnkappe oder eine Warnweste und MitarbeiterInnen die Erste-Hilfe-Tasche. Zudem findet der Ausflug stets unter altersentsprechendem Personaleinsatz statt – ggf. auch mit Elternbeteiligung.

Einmal im Jahr findet für unsere Großen unter der Leitung eines Polizisten eine Verkehrserziehung in Anwesenheit der Eltern statt.

Ein weiterer wichtiger Punkt der Unfallprävention ist die Gefährdungsbeurteilung. Unsere Gefährdungsbeurteilung beschreibt den Prozess der systematischen Ermittlung und Bewertung aller relevanten Gefährdungen, denen die Beschäftigten im Zuge ihrer beruflichen Tätigkeit ausgesetzt sind. Hinzu kommt die Ableitung und Umsetzung aller zum Schutz der Sicherheit und der Gesundheit erforderlichen Maßnahmen, die anschließend hinsichtlich ihrer Wirksamkeit überprüft werden müssen.

Ergänzend hierzu gilt es grundsätzlich alle Vorschriften und Schulungen, wie z.B. zur Unfallverhütung einzuhalten, bzw. durch zu führen. Dafür sorgt nicht zuletzt auch unser Träger.